

Ausgabe 2/2005

Inhalt

| | |
|--|---|
| Euregio Umweltpreis 2005 | 1 |
| 4. Aachener Forum | 1 |
| STAWAG Vorträge | 1 |
| REGIOmarché | 2 |
| Balaton Member of the Year | 3 |
| Ökologischer Fußabdruck in Brüssel.. | 2 |
| Deutscher Materialeffizienzpreis | 3 |
| R.I.O. Award 2006 | 3 |
| Gerade gelesen: Wiener Manifest | 4 |
| Studien als Buch erschienen | 4 |
| Aachener Szenario in Brüssel | 4 |
| Ein Buchkapitel der Stiftung | 4 |

Euregio Umweltpreis 2005

Zum 10. Mal wurde am 29. November 2005 der Euregionale Umweltpreis der Stiftung verliehen. Der Preisträger: Die Gulpener Brauerei. Ein mittelständischer Betrieb, der einen Weg gefunden hat, sich gegen die globalen Brau-



Die stolzen Sieger des Euregio Umweltpreises 2005: Die Gulpener Brauerei mit Ihrem Direktor John Halmans (rechts)

konzerne wirtschaftlich zu behaupten. Sein Weg: Eine konsequente Wendung zur Nachhaltigkeit. Regionale Rohstoffe, Energieeffizienz, soziales Engagement in der Region, Einbindung und Beteiligung der Mitarbeiter. Ein vorbildlicher Betrieb, der auch genau so

in der Region wahrgenommen wird. Und einem solchen Betrieb, der so engagiert seine Heimat unterstützt, nimmt man auch gerne sein Bier ab. Zumal es „echt lekker smaakt“. Der nächste Euregionale „Umweltpreis“ wird wohl den Namen Umweltpreis nicht mehr tragen, er wird sich noch weiter zum Nachhaltigkeitspreis entwickeln. Ausgeschrieben wird er alle zwei Jahre, also als nächstes im Frühjahr 2007.

4. Aachener Forum

Ein gut besuchter Krönungsaal erlebte Ende November den Ex-Astronauten Ulf Merbold, der eine neue Perspekti-



ve vermittelte, die der Blick von außen auf die weiß-blaue Kugel der Erde gibt. Eine Botschaft blieb sicher in den Köpfen der Zuschauer: Die Erde ist wie ein Raumschiff und in diesem abgeschlossenen System hängt alles miteinander zusammen.

Mathis Wackernagel, Erfinder des Konzeptes „Ökologischer Fußabdruck“ zu Messung der ökologischen Tragfähigkeit der Erde, nahm diese Außen-sicht auf unseren Planeten dankbar auf. Die derzeitige Nutzung der natürlichen Ressourcen übersteigt die Tragfähigkeit bereits deutlich. Eine Multiplikation der Lebensweise in den industrialisierten Staaten würde drei



bis vier nutzbare Erden voraussetzen. Michael Northrop schließlich, vom Rockefeller Brothers Fund und Mit-initiator der Climate Group vermittelte uns eine klare und einfache Botschaft: Carbons down – Profits up. Die Senkung des Fußabdrucks kostet kein Geld, es sei eben nicht so,



wie der amerikanische Präsident und die meisten Ökonomen immer wieder sagen: Ressourcenschutz schadet der Wirtschaft. Das Gegenteil ist der Fall. Northrop brannte ein Feuerwerk der guten Beispiele ab, welche immensen Einsparungen Unternehmen und Städte durch eine konsequente Hinwendung zur Ressourcen- und Energieeffizienz haben.

Stawag Vorträge

Gemeinsam mit den Stadtwerken Aachen hat die Stiftung schon im letzten Jahr zwei Vortagsveranstaltungen fest geplant.

Buchvorstellung: Wiener Manifest

Die „Wiener Deklaration für eine zukunftsfähige Weltordnung“ ist ein radikales Buch im besten Sinne, ein an die Wurzel gehendes. Sie ist das Produkt eines mehrmonatigen Diskussionsprozesses im österreichischen Raum, an dem u.a. Ministerien, Wirtschaftsverbände, NGOs und kirchliche Stellen mitgewirkt haben. Die Leitfrage: Wie ist Nachhaltigkeit auf diesem Planeten möglich? Ein Schlüsselthema ist der zukünftige Umgang mit Ressourcen.

Radikal ist das Buch auch deshalb, weil es davon ausgeht, die Menschheit befände sich in einer Titanic-Situation: „Ohne Kurswechsel steuert die globale menschliche Zivilisation auf Eisberge zu, was eine Katastrophe unbekanntes Ausmaßes bedeuten kann. Wir müssen daher bewusst den Kurs ändern und neu gestalten.“ Die Wiener Deklaration unterbreitet ein weites Spektrum von Lösungsvorschlägen für eine nachhaltige Zukunft: angefangen bei globalen politischen Regelwerken, über einen neuen Weltgesellschaftsvertrag, eine Weltwirtschaftsverfassung, bis hin zu Fragen der Familien-, Gesundheits- und Bildungspolitik. Wahrscheinlich gibt es nicht viele Leser, die alle Punkte in diesem Manifest unterschreiben würden. Aber als Gesamtsicht der Dinge in einer komplizierten Zeit und als Landkarte möglicher Auswege ist das Buch unverzichtbar. Es hilft bei der Positionierung.

Herbert Rauch, Alfred Strigl: Die Wende der Titanic. Wiener Deklaration für eine zukunftsfähige Weltordnung. oekom verlag, München 2005, ISBN 3-86581-005-5

Studien als Buch erschienen

Die Verbesserung der Ressourcenproduktivität bringt Arbeitsplätze, Geld in die Kassen von Staat, Bürgern und Unternehmen und spart Ressourcen. Die Stiftung hat dies mit einer Reihe von wissenschaftlichen Computerstudien gezeigt und die Ergebnisse in die Politik nach Berlin getragen. Wer den Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung aufmerksam studiert, findet zahlreiche Punkte, die durch die Untersuchungen der Stiftung inspiriert sein könnten. Seit September sind die Studien endlich auch im Buchhandel erhältlich. Natürlich ganz ressourceneffizient beim Verlag Books on Demand, der die Bücher nur auf konkrete Nachfrage hin produziert. Das hält den Papierverbrauch gering und senkt die Kosten.

Aachener Stiftung Kathy Beys (Hrsg.) Ressourcenproduktivität als Chance – Ein langfristiges Konjunkturprogramm für Deutschland, Books on Demand, Norderstedt 2005, ISBN 3-8334-3463-5.

Aachener Szenario in Brüssel

Das Aachener Szenario, das im Rahmen der oben genannten Studien entwickelt wurde und für Deutschland enorm positive Wirkungen hat, fand Eingang in eine EU-Studie. Im MOSUS Projekt (www.mosus.net) dienen die von der Stiftung in Auftrag gegebenen Studien als wichtiger Input, Strategien für die zukünftige Politik der EU zu entwickeln.

Ein Buchkapitel von der Stiftung

Im Buch Materialeffizienz, herausgegeben vom Wuppertal-Institut, ist die Stiftung mit einem Kapitel vertreten. Dessen These: Eine Kennzeichnung der Ressourceneffizienz ähnlich der Klassifizierung der Energieeffizienz in die Klassen A bis G kann den Absatz hoch effizienter Güter beschleunigen. Genau das nämlich konnte seit der Einführung der Energieeffizienzklassen beobachtet werden. War beispielsweise der Anteil hoch effizienter Klasse A Kühlschränke im Jahr der Einführung der Kennzeichnung noch bei ca. 10%, lassen sich heute bereits mehr als 60% aller verkauften Geräte dieser Klasse zuordnen. Obwohl die effizienten Geräte deutlich teurer sind, will der Endkunde offensichtlich ein erstklassiges energieeffizientes Gerät. Die Aufforderung der Stiftung: Unternehmen, die sich im Bereich der Ressourceneffizienz gut positioniert haben, sollen mit einer solchen – zunächst freiwilligen – Kennzeichnung einfache Fakten schaffen.

Liedtke, Busch (Hrsg.): Materialeffizienz, oekom-Verlag, München 2005, ISBN 3-9365981-81-9

Nun bleibt nur noch, Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr zu wünschen.

Ihre Aachener Stiftung Kathy Beys.

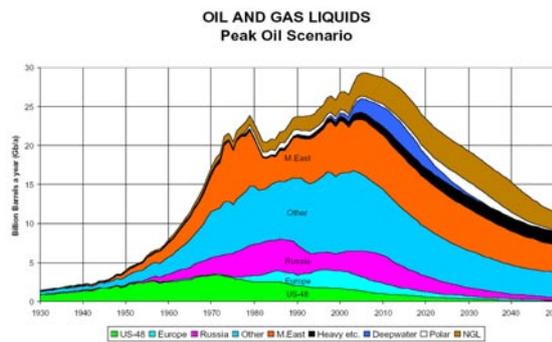


Aachener Stiftung Kathy Beys
Schmiedstraße 3
52062 Aachen
Tel +49 (0) 241 - 40929-0
Fax +49 (0) 241 - 40929-20
www.aachener-stiftung.de

Die Themen: Klimaänderung – welchen Anteil hat der Mensch und Mangelware Öl und Gas – ist es schon 5 vor 12? Dann, im Lauf des Sommers 2005, haben beide Themen noch größere Aktualität und mediale Aufmerksamkeit bekommen. Einerseits durch die verheerenden Hurrikane, die im Golf von Mexiko tobten und den Süden der USA schwer verwüstet haben, andererseits durch die mit dem teilweisen Ausfall der Ölförderung im Golf von Mexiko verbundenen nochmaligen drastischen Preissteigerungen bei Öl und Gas. Die Veranstalter waren angenehm überrascht, dass sich in das voll bestuhlte Forum M der Mayer-schen Buchhandlung rund 300 Besucher begaben, um wissenschaftliche Hintergrundinformationen zu solch unbequemen Themen zu erfahren.

Am 3. November referierte Prof. Dr. Christian Schönwiese, Meteorologe an der Universität Frankfurt. Als Klimastatistiker gewährte Schönwiese einen Einblick in die Entwicklung des Weltklimas, der sich auf die realen Wettermessungen in der Vergangenheit stützt. Er analysierte Trends, stellte die Geschwindigkeit von Veränderungen dar. Schließlich steht für ihn zweifelsfrei fest: Die Entwicklung des Klimas in den letzten 200 Jahren lässt sich mit natürlichen Schwankungen der klimatischen Randbedingungen wie beispielsweise der Schwankung der Strahlungsintensität der Sonne alleine nicht erklären. Erst, wenn die menschengemachten Emissionen von Treibhausgasen mit zur Erklärung herangezogen werden, ergibt sich das deutliche, statistisch abgesicherte Bild eines durch den Menschen mitverursachten Klimawandels. Großen Wert legt Schönwiese allerdings auf die Feststellung, dass die Häufigkeit der Hurrikane in diesem Jahr nicht zwangsläufig etwas mit diesem Klimawandel zu tun hat.

Am 9. November füllte die Aussicht auf fundierte Information über den Stand der Öl- und Gasversorgung durch Jörg Schindler von der Ludwig Bölkow Sys-



Die „Peak Oil“ Kurve: Experten sehen das Maximum der weltweiten Ölförderung in den nächsten Jahren auf uns zu kommen. Quelle: Ludwig Bölkow Systemtechnik.

temtechnik den Saal. Obwohl – oder vielleicht gerade weil – am Vorabend eine Podiumsdiskussion in der RWTH noch Entwarnung gab: Jürgen Cuno von der BP verkündete weitgehend unwiderrprochen, dass auch das 21. Jahrhundert noch voll und ganz im Zeichen des Öls stehen werde und das in dieser Zeit noch keine Versorgungsengpässe zu befürchten seien.

Schindler, langjähriger Geschäftsführer der Ludwig Bölkow Systemtechnik und profunder Kenner der Öl- und Gasszene, Autor mehrerer Bücher und wissenschaftlicher Berater zahlreicher Enquete-Kommissionen auf Bundes- und Landesebene, war beeindruckt: Fast 300 Zuhörer, so etwas hatte er bis dahin in Deutschland zum Thema „Peak Oil“ noch nicht erlebt. Die Einblicke, die Jörg Schindler gab, waren dagegen bedrückend. Es lässt sich nicht wegargumentieren, der „Peak Oil“, also der Höhepunkt der Ölförderung steht unmittelbar bevor, wenn er nicht bereits 2004 stattgefunden hat. Die Beweislage ist erdrückend, die Hoffnungen, die sich auf unkonventionelle Ölvorkommen wie Öl- und Teersande beispielsweise in Kanada oder auf Tiefseevorkommen richten, sind nicht gerechtfertigt. Denn zu groß ist der Energieaufwand zu deren Erschließung, zu groß wohl die Umweltschäden, die durch die Aufbereitung der Öl- und

Teersande entstehen. In wenigen Jahren – und hier spricht Schindler eher von einem Zeitraum von fünf als von zehn Jahren, wird die Ölförderung pro Jahr um ein paar Prozent abnehmen, und das bei einem weltweit prinzipiell steigenden Ölbedarf. Seine Prognose: Der Preis wird so lange steigen, bis entweder die Nachfrage zu sinken beginnt oder Alternativen zum Öl auf den Markt drängen. Seine versöhnliche Botschaft: Es ist noch nicht zu spät, um Alternativen zu entwickeln und durch die drastische Verbesserung der Energieeffizienz die Nachfrage zu senken, ohne das es wehtut.

REGIOmarché

Kaum zu glauben, aber wahr: In Eupen gibt es REGIOmarché-Produkte zu kaufen. Im alten Schlachthof in der Rotenbergstraße wurde unter Führung der Raupe eine Genossenschaft gegründet.



Im Beisein des Eupener Bürgermeisters Elmar Keutgen (2. v. r. hintere Reihe) und des Präsidenten der Raupe Nico Halmes (2. v. links, hintere Reihe) wurde am 22.11.05 der REGIOmarché-Laden im Alten Schlachthof eröffnet.

Sie betreibt einen Laden, der die wunderbaren Lebensmittel unserer Region vertreibt. Ab dem Frühjahr kommen noch ein Bistro und ein Biergarten

dazu. Wer mit 100 Euro Mitglied der Genossenschaft wird, kauft mit 10% Preisvorteil ein. Bei der Qualität des Angebotes sind die 100 Euro Genossenschaftsanteil leicht eingespart. Hier finden Sie den Laden: B-4700 Eupen, Rotenbergplatz 17-19.

Balaton Member of the Year

Damals vor 25 Jahren gründeten Dennis Meadows und seine Frau Donella nach ihrem legendären Erfolg mit dem Buch „Grenzen des Wachstums“ ein Netzwerk von Wissenschaftlern und Aktivisten. Frauen und Männer



Stephanie Weis-Gerhardt mit Dennis Meadows

von allen Kontinenten und verschiedenen Kulturen, aus allen Altersgruppen und Disziplinen, vereint durch den Wunsch von einander zu lernen und sich gegenseitig in ihrer Arbeit zu unterstützen. Das Thema: langfristige zukunftsfähige Entwicklung, Nachhaltigkeit und Systemwissenschaft. 2001 wurde Stephanie Weis-Gerhardt das erste Mal von Dennis Meadows zu einem Treffen eingeladen. Seitdem gehört sie fest dazu, fährt jedes Jahr zu den einwöchigen Meetings und wurde diesmal für ihre unermüdliche Aktivität und Kreativität zur Unterstützung des Netzwerks von Meadows ausgezeichnet als „Member of the Year“.

Ökologischer Fußabdruck in Brüssel

Zusammen mit dem Club of Rome – The Brussels-EU Chapter, also die formelle Niederlassung bei der EU unter der Schirmherrschaft von Prinz Philip, hat die Stiftung eine der traditionsreichen „Aurelio Peccei Lectures“ am 24. November durchgeführt. Ort war die renommierte „Koninklijke Vlaamse Academie van België voor Wetenschappen en Kunsten“ im Herzen Brüssels. Referent war Mathis Wackernagel, der dort auf Initiative der Stiftung quasi auf der „Durchreise“ nach Aachen seinen Footprint präsentierte. Genauso, wie ihn einen Tag später auch das Aachener Publikum erlebte, souverän und angenehm humorvoll. Das Brüsseler Publikum bestehend aus Vertretern der EU Administration, Lobbyisten, NGOs und den Mitgliedern war sehr interessiert und diskutierte lange nach.

Deutscher Materialeffizienzpreis

Wie schon im vergangenen Jahr fungierte Klaus Dosch, Mitarbeiter der Stiftung, als Sprecher der Jury des Deutschen Materialeffizienzpreises beim Bundeswirtschaftsministerium. Ebenso wie im letzten Jahr moderier-



Die stolzen Preisträger des Deutschen Materialeffizienzpreises im Eichensaal des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie.

te er Anfang Dezember 2005 die Preisverleihung im ehrwürdigen Eichensaal des Ministeriums in Berlin. Der Deutsche Materialeffizienzpreis zeichnet fünf ausgezeichnete Beispiele mit je 10.000 Euro aus, die dokumentieren, wie mit einem intelligenten Umgang mit Ressourcen in kleinen und mittleren Unternehmen Geld gespart werden kann.



Ende November wurde von der Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Institut für Nachhaltige Entwicklung und dem Verein R.I.O. Impuls aus der Schweiz der R.I.O. Innovationspreis zum vierten Mal ausgeschrieben. Diesmal konnte eine breite Unterstützung gewonnen werden: Angefangen von den Bundesministerien für Wirtschaft in Deutschland und Österreich, dem Österreichischen Ministerium für Verkehr, Innovation und Technologie, über Wirtschaftsverbände in den drei Ländern bis hin zu einigen NGO.

Einsendeschluss ist der 31. März 2006, die Verleihung findet im September auf einer Gala in Wien statt. Informationen zum Preis finden Sie im Internet unter www.rio-award.de.